Klaus-Peter Möller: „Völlige Gentechnikfreiheit ist Augenwischerei“

16.03.2006 · Pressemitteilung

Als „reine Augenwischerei“, die faktisch nicht haltbar sei, bezeichnete der CDU-Landtagsabgeordnete Klaus-Peter Möller die Einstufung von Hessen als „gentechnikfrei“, wie sie die grüne Landtagsfraktion in ihrem Antrag fordert.

Möller erinnerte daran, dass gentechnisch veränderte Pflanzen weltweit in nicht unerheblichem Umfang angebaut und verarbeitet werden. Den internationalen Handelsverflechtungen in Verbindung mit dem entsprechenden Warenverkehr könne sich auch Hessen nicht entziehen.

Wie auch im vorliegenden Fall, bei dem erstmals in Hessen drei Demonstrationsparzellen von insgesamt 900 m² mit gentechnisch verändertem Mais bestellt werden sollen, gehe es den Grünen nur darum, „den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen in Hessen vollständig zu verbieten oder durch überzogene Auflagen faktisch unmöglich zu machen", erläuterte der CDU-Politiker. Durch den vorgesehenen Anbau, bei dem die Maispflanzen noch vor der Reife gemulcht würden, bestehe keine Gefahr, dass die gentechnisch veränderten Pflanzen sich unkontrolliert in der Natur vermehren.
Verwundert zeigte sich Möller darüber, dass die Grünen im Wahlkampf sogar den Ausbau der Bio- und Gentechnologie als einen für Mittelhessen relevanten Wirtschaftszweig fordern, gleichzeitig aber die Anwendung dieser Technologie in der Landwirtschaft mit allen Mitteln verhindern wollen.
Anstelle unrealistischer Forderungen nach einer „Insel der Glückseligkeit“, sprach sich Möller für eine Koexistenz der verschiedenen Anbauformen durch verantwortungsvolle Anwendung der Grünen Gentechnik aus. „Hierzu gehören neben objektiver Information auch praxistaugliche Regelungen die die Wahlfreiheit für Verbraucher, Handel und Produzenten sicherstellen“, erklärte Möller abschließend.

TWITTERN TEILEN